

Bewerbung um "den goldenen Konrad 2016" mit dem Thema *Mein erster Freigewässertauchgang*

1. Unsere Jugendgruppe im Tauchsportverein DUC Hanau

Der Tauchsportverein DUC Hanau ist ein kleiner Verein mit ca. 90 Mitgliedern. Die Jugendarbeit liegt uns besonders am Herzen, weil es uns eine besondere Freude ist ihnen den Tauchsport näher zu bringen. Weiterhin bringen die "Neuen" immer frischen Schwung ins Vereinsleben. Trotz einer geringen Mitgliederzahl von 84 Personen haben wir eine starke



Jugendgruppe aus 14 Jugendlichen im Alter von 8 bis 20 Jahren. Unsere Jugendgruppe hat einerseits einen festen Kern, der seit Jahren taucht. Andererseits unterliegt ein Teil Schwankungen, so dass wir zwar ein paar Austritte aber auch Eintritte zu verzeichnen haben und so jedes Jahr neue Schüler ausbilden können.

Die Interessen der Jugend werden durch unseren Jugendwart Leon vertreten, der sich auch um die Aktivitäten außer Tauchen wie Lasertag spielen und Klettern gehen kümmert.

Das Training findet bei uns wöchentlich statt und im Sommer sind wir öfters am Wochenende beim Tauchen im htsv-Verbandssee, im Waidsee oder im Silbersee anzutreffen. Unsere Trainer heißen Harald und Diana. Sie sorgen dafür, dass sowohl unsere Kleinen und Großen eine Herausforderung im Tauchsport haben und sich weiterentwickeln können.

2. Planung

Mein erster Freigewässertauchgang?! Als wir den Titel des neuen Themas lasen, schauten wir uns erstmal verduzt an. Natürlich ist der erste Freigewässertauchgang das zentrale und entscheidende Erlebnis jedes neuen Tauchers. Dieser Tauchgang ist prägend dafür, ob der Anfänger eine Tauchkarriere einschlägt oder es lieber lässt. Nach einigem Grübeln und Zusammensetzen der Ausbilder einigten wir uns, den Fokus daran zu legen, diesen ersten Freigewässertauchgang zu einem unvergesslichen und sicheren Erlebnis zu machen. Die besondere Herausforderung war die gesamte Jugendgruppe einzubinden, so dass es nicht Einzelveranstaltungen für die neuen Schüler werden. So sollte die gesamte Jugendgruppe in dem Jahr viel Taucherfahrung sammeln und lernen, dass Tauchen Teamarbeit ist. Ausschmücken wollten wir dieses Thema durch eine feierliche Neptuntaufe und Süßwasserbiologie.

Zusammengefasst, einigten wir uns auf folgende drei Kernideen zu verfolgen:

1. Der erste Freigewässertauchgang: Ein besonderes Erlebnis
2. Eine Tradition in der Taucherwelt: Die Neptuntaufe
3. Süßwasserbiologie: Welche Lebewesen leben in unseren heimischen Gewässern?

3. Von der Kernidee zur Realisierung

In diesem Kapitel werden die Realisierungen der oben genannten Ideen beschrieben.

3.0 Vorbereitung: Grundtauchschein und KSK Tarieren

Der erste Freigewässertauchgang stellt besondere Anforderungen an den Ausbilder dar. Daher betrachten wir als Erstes die Ausbilderperspektive: Bevor der Schüler seinen ersten Tauchgang im Freigewässer absolviert, muss er erst die Hallenbadausbildung und Theorie zum Grundtauchschein abschließen. Dazu stehen in unserem Verein sechs Übungsleiter zur Verfügung. Unsere Grundtauchscheinkurse basieren auf 5 Theorie-Samstagen, 5 ABC-Einheiten und 5 Geräteeinheiten.

Zusätzlich absolvierten wir diesmal mit den Schülern den Kinderspezialkurs "Tarieren" im Schwimmbad, da die Tariierfähigkeit entscheidend für jeden Taucher ist. Daher: Je früher die Fähigkeit geübt wird, desto besser. Dazu arbeiteten wir ein Konzept bestehend aus einer Theorieeinheit und drei Praxiseinheiten, in denen wir mit Luftballons, zusätzlichem Gewicht und Hindernissen zum Durchtauchen. Die Jugendlichen nahmen diesen Kurs mit Begeisterung an und erfreuten sich an den interessanten Übungen.

	KSK Tarieren	
	Tauchgang 3	
	Ziel: Tarieren im Unterwasserparcour	

Nr.	Zeit	Übung	Lernziel	Hilfsmittel
1	4 (4)	Begrüßung, Abfrage Gesundheit, Vorstellung der Übungen, UW-Zeichen, Druckausgleich und Ausatmen beim Auftauchen	Briefing	
2	6 (10)	Zusammenbauen der Ausrüstung	Erlernen des Baus	
3	2 (12)	Einstieg vom Beckenrand	sicherer Einstieg	
4	3 (15)	Tariertes Tauchen 1 m über Grund	Tariierung	
5	10 (25)	Durchtauchen der Hula-Hoop-Reifen in unterschiedlichen Tiefen ohne zu berühren	Skill	Hula-Hoop-Reifen mit Befestigung
6	5 (30)	Verharren in einem Hula-Hoop-Reifen (1 min)	Skill	
7	10 (40)	Puzzle zusammenbauen im austarierten Zustand ohne Berührung des Bodens	Geschick	Puzzle
8	10 (50)	Zuwerfen der Rakete bzw. Aqua-Disk im freien Wasser im austarierten Zustand	Übung	Rakete/Aqua-Disk
9	5 (55)	Abbau des Geräts	Gerät ablegen	
10	5 (60)	Nachbesprechung und Verabschiedung Übergabe des Brevets		

KSK Tarieren: Aufgaben im 3. Kurstauchgang im Schwimmbad

3.1. Der “wirkliche” erste Freigewässertauchgang

Damit der erste Freigewässertauchgang gut verläuft, ist es wichtig, dass der Tauchschüler nach der Vorbereitung dem Ausbilder vertraut und in die Tauchgangsplanung einbezogen wird. Der Ausbilder sollte mit kritischen Situationen umgehen, Spaß am Tauchen vermitteln können und insbesondere ein Einfühlvermögen in die Situation des Anfängers besitzen. Das ausgewählte Gewässer sollte leicht zugänglich und gute Sichtverhältnisse bieten. Wir entschieden uns, diesen Tauchgang im htsv-Verbandssee in Schönbach zu machen, da dieser sowohl gute Sichtweiten als auch Reichtum an Fischen bietet. Uns war bewusst, dass der Steinbruch im Vergleich zu einem Baggersee in der Umgebung kälter und tiefer ist. Wie jeder Tauchgang sollte auch dieser Tauchgang in ein Briefing, eine Durchführung und ein Nachbriefing unterteilt sein. Wir beschlossen, keine Übungen einzubauen, da die Anfänger mit ihrer Ausrüstung und den vielen Eindrücken genug beschäftigt sein würden. Die Anfänger sollten die Unterwasserwelt auf sich wirken lassen und versuchen, sich anzutun. Insgesamt hatten wir vier Jugendliche, die ihren ersten Freigewässertauchgang absolvierten. Einer unserer Kandidaten fühlte sich sofort wohl unter Wasser und tarierte sich wunderbar aus. Wir hatten aber auch einen ängstlichen Kandidaten, der erstmal an der Hand gehalten wurde und in der Mitte des Tauchgangs dann den Mut fasste, selbstständig zu tauchen. Unsere Anfänger kamen an den See mit der typischen Aufregung, wenn man etwas zum ersten Mal macht. Sie konnten es kaum erwarten, ins Wasser zu kommen, und hatten gleichzeitig Respekt vor ihrem ersten Tauchgang. Wir waren sehr dankbar für unsere fleißigen Erwachsenen, die beim An- und Ausziehen geholfen haben. Das Wasser kam ihnen im Vergleich zum Schwimmbad kalt vor, jedoch wurde das schnell vergessen, als es auf Entdeckungstour unter Wasser ging. Im Nachbriefing waren unsere Anfänger begeistert und nannten Sehenswürdigkeiten/Fische, die ihnen gefallen haben. Wir stellten fest, dass unsere Schüler sich an die heimischen Begebenheiten im Vergleich zum Schwimmbad erst gewöhnen müssen:

“Mein erster Tauchgang fand im Schönbachsee statt. Rückblickend muss ich sagen, dass mein erster Tauchgang eine sehr schöne und gleichzeitig auch eine etwas gruselige Erfahrung war. [...] Auch wenn es irgendwie komisch klingt, hatte ich bei meinem ersten Tauchgang in diesem See doch ganz plötzlich Angst vor imaginären Seeungeheuern und Fischen. Seen sind halt doch sehr dunkel und die Wurzeln der Bäume, die bis ins Wasser reichen, sehen gruselig aus.

Nichts desto trotz war es ein schönes Gefühl so lange unter Wasser zu bleiben .
Ich war beeindruckt über die Tiefe, in der ich mich befand und froh, dass wir das
Tauchen so lange und ausgiebig im Hallenbad geübt hatten.”

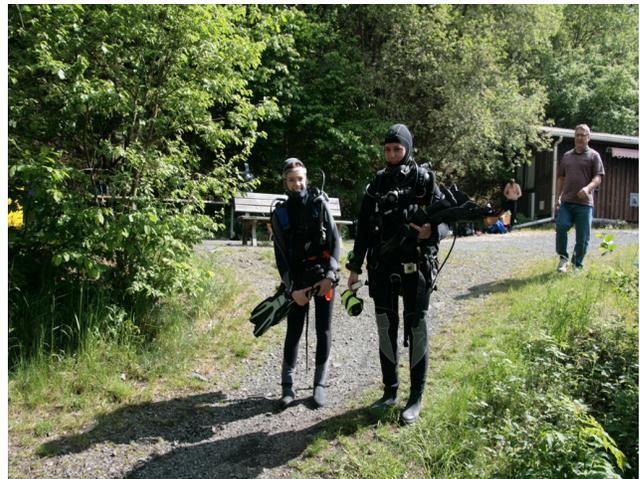
Neele

Ein Nebenaspekt, der bei dieser Aufgabe berücksichtigt wurde, war den Fokus auf das gemeinschaftliche Tauchen zwischen der Jugend und den Erwachsenen zu legen. So bekamen die Anfänger direkt auch den Vereinsablauf mit der Gruppeneinteilung usw. mit. In der Mittagspause wurde oftmals gegrillt und dabei wurden die Erfahrungen zwischen den einzelnen Tauchgruppen ausgetauscht.

Weiterhin sollte dieser besondere Moment auch in einem Fotoalbum festgehalten werden. Da der/die TauchlehrerIn genug mit dem Tauchanfänger beschäftigt ist und nicht die Hand noch frei für eine Unterwasserkamera hat, beschränkten wir uns darauf, Bilder über Wasser



Dominik vor dem Tauchgang



Neele (links) auf dem Weg zum See



Ausrüstung wird vor dem TG auf Vollständigkeit überprüft



Neele (links) mit Diana (rechts)

zu schießen. Dazu war unser Fototeam bestehend aus Lothar und Dani bei allen und dokumentierten diese Erfahrung über Wasser. Für uns ist es immer wieder faszinierend, mit welcher Passion sie dieser Aufgabe, die Jugend fotografisch zu begleiten, nachgegangen sind und wir möchten uns dafür an dieser Stelle bei den Beiden bedanken.



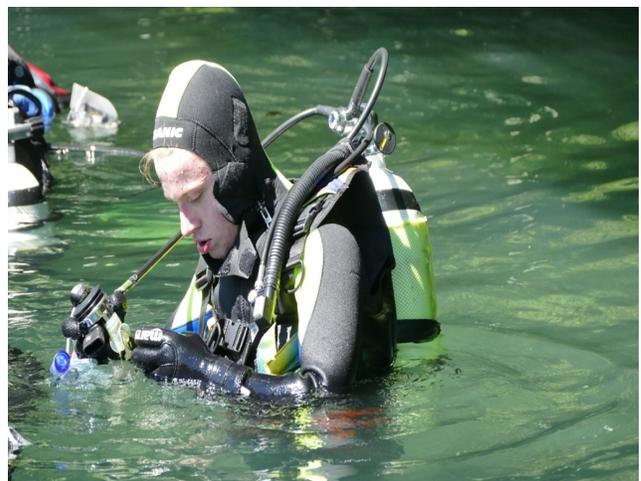
Oli und Neele mit jeweils ihren Ausbildern



Oli beim Briefing mit Angelika



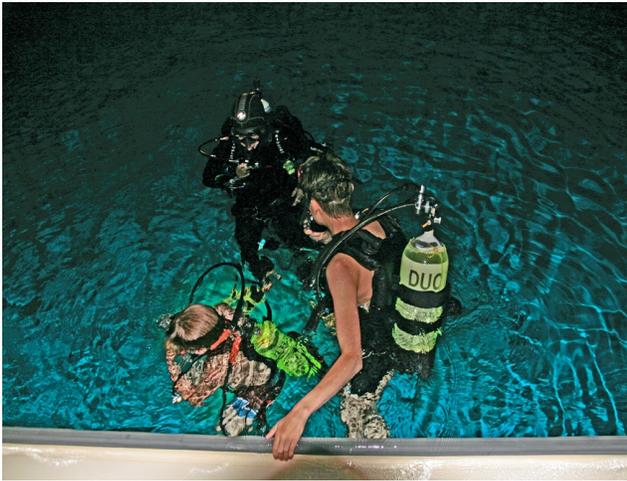
Kai (erfahrener Jugendlicher) taucht mit Matthias



Dennis beim Ausrüstungscheck

3.2. Unsere “Kleinen” machen einen “Highlight”-Tauchgang

Für zwei Schüler überlegten wir uns den etwas anderen Freigewässertauchgang, einen “Highlight”-Tauchgang. Da wir zwei Jugendliche haben, die noch Probleme mit dem Druckausgleich haben, nutzten wir die Gelegenheit, im Sprungbecken der Außenanlage jeweils einen Tauchgang tagsüber und einen bei Dämmerung zu machen. Die beiden Jungen lernten das Trieren mit einer Lampe und waren fasziniert von der Atmosphäre im Dunkeln. Es war gleichzeitig auch ihr tiefster Tauchgang, da das Sprungbecken 4,5 m tief ist und stellte eine neue, interessante Herausforderung für die beiden dar.



Alex und Maxi bei ihrem Dämmerungstauchgang

3.3. Tradition wird hochgeschrieben: Die Neptuntaufe

Nach der erfolgreichen Tauchsaison kümmerten wir uns, unsere Traditionen zu pflegen: Neptun (Alexander, 1. Vorsitzende), der Herrscher der Meere (aber auch aller Tümpel und Badewannen), schritt majestätisch ins Heinrich-Fischer-Bad und wir begrüßten ihn feierlich. Gemäß der Tradition wird jeder Neuling, der seinen ersten Freigewässertauchgang absolviert hat, von Neptun in der Unterwasserwelt in Empfang genommen. Unser Neptun wurde von zwei Meerjungfrauen (Diana und Tanja), einem Meermann (Dirk, Veranstaltungswart) und seinem eigenen Fototeam (Lothar und Dani) begleitet und wies in seiner Amtsrede die Neulinge daraufhin, sich umweltgerecht zu verhalten und die Meere zu schützen. Danach taufte er die Neulinge mit Unterwassernamen und sie tranken durch ihren Schnorchel das saftige Tauchgetränk. Abschließend durften sich die Neulinge in Neptuns großer Badewanne austoben.



Alex wird von Meermann Dirk getauft

3.4. Was lebt im See?

Um die gesamte Jugendgruppe in dieses Thema einzubinden, überlegten wir uns, die Tier- und Pflanzenwelt der heimischen Seen in unser Jugendtraining einzubinden. Vor der Trainingsstunde stellte jeweils ein Jugendlicher seine mitgebrachten Steckbriefe zu einer Pflanze und einem Tier vor. Wir gaben die Struktur der Steckbriefe (Name, Vorkommen, Ernährung, Alter, Merkmale, Besonderheiten, Lebensweise, Bild) vor und erhofften uns davon, dass sich unsere Jugendlichen besser in den Seen auskennen und nicht auf die Frage *“Was hast du gesehen?”* mit der Antwort *“Fische”* reagieren. Schließlich gehört ein adäquates Biologie-Wissen zu jedem Taucher. Manche Jugendliche waren komplett begeistert von diesem Projekt. So erklärte Neele enthusiastisch die Besonderheiten der Wasserpest. Jörn interessierte sich lieber für die Tiere als die Pflanzen und stellte den Zander vor. Danach erzählten einzelne Jugendliche, wo ihnen diese Lebewesen beim Tauchen oder generell begegnet sind. Nachdem alle Jugendlichen ihre Arbeit einmal vorgestellt haben, hatten wir eine große Sammlung an Steckbriefen.



Jörn, Oli und Maxi mit ihren Steckbriefen

4. Reflexion

Der erste Freigewässertauchgang der vier Jugendlichen war ein voller Erfolg. Alle Jugendlichen haben diesen Tauchgang als unvergessliches Erlebnis positiv in Erinnerung und somit haben die Ausbilder ihr Ziel erreicht. Nach dem ersten Freigewässertauchgang haben drei der vier Jugendlichen ihren DTSA* absolviert und sind weiterhin mit Freude bei den Tauchgängen im Verein dabei. Der vierte Jugendliche war erst 13 Jahre alt und darf daher erst nächstes Jahr dieses Brevet machen, dem er mit Begeisterung schon entgegenfiebert. Ebenso gefiel unseren Jugendlichen die nette Atmosphäre vor, zwischen und nach den

Tauchgängen und der Austausch mit Gleichaltrigen.

Die Neptuntaufe war eine gelungene Veranstaltung und wurde von unserer Jugend positiv aufgenommen. Sie bot einen Ausflug in die römische Mythologie. Die Schauspieler freuten sich auf diese Aufgabe, weil es hierbei viel Freiraum für Kreativität gab. Ebenso war es nicht eine reine Tauchlehrer-mit-Tauchschüler-Veranstaltung, sondern es konnten sich alle Taucher beteiligen.

Unser Steckbriefprojekt hat wunderbar geklappt. Anfangs mussten wir unsere "schreibfaulen" Jugendlichen etwas überreden, aber nachdem die ersten ihre Steckbriefe vorstellten, wurde die Vorstellung eine Routine im Training und wir setzten uns mit den Lebewesen im See auseinander. Diese Idee erwies sich als informativ, interessant und nützlich für die nachfolgenden Tauchgänge.

5. Wenn wir gewinnen...

... erscheinen wir diesmal pünktlich zur Vergabe des goldenen Konrads (wir haben dazugelernt und ein schlechtes Gewissen) und bringen einen riesigen Kuchen mit. Das Preisgeld würden wir dafür nutzen, um Tanja die Ausbildung zum Trainer C zu ermöglichen. Tanja ist noch in der beruflichen Ausbildung und im DUC groß geworden, sie hilft tatkräftig in unserem wöchentlichen Jugendtraining mit und übernimmt die Verantwortung für eine Teilgruppe, da wir die Jugend aufgrund der großen Altersspanne in drei Teilgruppen aufteilen. Wir können uns ohne sie das Jugendtraining nicht mehr vorstellen und möchten sie beim Erwerb dieser Qualifikation unterstützen.



Tanja als Meerjungfrau erklärt den Jugendlichen, wieso die Haie zu schützen sind



Unsere Jugendgruppe bei der Neptuntaufe

Eindrücke aus der nachfolgenden DTSA*-Ausbildung



Neele und Dominik beim Briefing zum 2. Tauchgang für DTSA, auf der Bank: Lothar, der Fotowart*



Dominik und Neele beim selbstständigen Anziehen



Dennis zeigt die stabile Seitenlage



Dennis beim Zeitschnorcheln